

Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

Konstantinopel, 19. Aug. Ein Telegramm Mustafa Paschas vom 18. August meldet, daß die Russen, von Ghebeler und Badirli mit 48 Bataillonen Infanterie, zehn Regimentern und 14 Batterien ausrückend, das Armeecorps Mustafa's zwischen Bezin und Zailer angegriffen haben, aber geschlagen und in die Nacht gejagt worden seien. Die Russen verloren 1200, die Türken 10 Mann.

Der Krieg.

Alle Bulgaren, welche Vertrauensposten bei der Besatzung in Konstantinopel oder in der Provinz besetzten, sind von der Regierung entlassen worden. Im Belgrad soll der Oesterreich die Erklärung haben abgeben lassen, Oesterreich werde sofort Belgrad besetzen lassen, wenn serbische Truppen nicht sofort einmarchieren oder Serbien den Aufstand in Bosnien unterdrücken sollte. Die Nachricht bedarf noch sehr der Bestätigung.

Die Türken, namentlich wieder im Besitz der Landschaften südlich vom Balkan, sind eifrig mit der Vaccination beschäftigt. Was sie aber darunter verstehen, ist nach den unglücklichen Bulgaren, welche, wie sie entschieden, haarsträubender nicht sein könnte. Das Land wimmelt von Misch-Bogaz, diese verbinden sich mit dem zurückgebliebenen türkischen Geschlecht, bilden Sonder- und kleine Stamme, und mordend den Ort zu Ort. Der im Lager Suleiman Paschas befindliche Timescorrespondent entwirft von dem Wahlen dieser entmenschten Schergen ein schauerliches Bild. Von jedem Hügel aus kann man ein Zehntel brennender Dörfer sehen, alle Wege sind mit Flüchtlingen bedeckt, deren Leben und Sicherheit von den Bewegungen der Armeen abhängen. In den Dörfern sind die Griechen, Christen die Türken. Ich bin durch Hunderte von Dörfern gekommen, wo nur noch Hunde und Geflügel zu finden sind. Christliche und türkische Häuser sind ausgeplündert und ausgebrannt, eines wie das andere. Die ganze bulgarische Bevölkerung irrt wie ein Mann auf, sobald sich die russischen Truppen nähern und leidet die Schande der rufmässigen Vorzüge zu stellen. Auf die Befehle die Rebellion auf jegliche Weise. Sie haben allerdings Vorteil davon; doch muß ich in Gerechtigkeit gegen die Russen sagen, daß ich, so oft ich Türken gefragt habe, keine einzige Klage gegen sie gehört habe, und die Thatsachen reden: ich habe ganze Flüge von Flüchtlingen gesehen auf dem Wege gegen, um sich mit der Schande der rufmässigen Vorzüge zu stellen. Es ist ein Krieg, wie er wohl nicht erlebt ist, in dem die heiligsten Lebensstätten zur Gluthitze entflammend sind. Der Correspondent schildert im ferneren Verlaufe seines Berichtes einen Besuch in dem zerstörten Dorfe von Kara Atli, 16 engl. Meilen von Tirnowa (an der Eisenbahn nach Adrianopel) in der Richtung nach Wladivostok. Zwei verheerete Häuser waren zerstört, von den Einwohnern hatten sich die meisten nach Wladivostok geflüchtet; ungefähr 600, hauptsächlich Frauen und Kinder, waren geblieben. Da kamen die Bogazschtschi und sie eilten in die Wälder, wurden aber zum Theil von jenen ergriffen und niedergemetzelt. Die Weiden, von Hundstößen angegriffen, lagen noch unberührt. Die Schule war mit Blut getränkt. Die Geschichte von Kara Atli verhandelt aber vor dem Brechen von Genua. In der Nacht vom 18. zum 19. August wurde die Dörfer von Kara Atli zerstört. Dort hatte Mustafa Pascha in der Nähe der Bahn von Jenu Sagra nach Tirnowa eine Nacht campirt und war dann abgezogen. Andere Tausende feierten die Idyllen zurück, raubten erst alle jungen Mädchen, und da die übrigen Frauen und die Kinder sich in die Kirche geflüchtet hatten, drängten sie hinein und würgten alle. Diese Jenny und Venturina überlebte, Wirtin, Wirtin, sowie die Herren Leslie und Weirid von der Gesellschaft für Hilfe von Kranken und Verwundeten zogen 176 Personen von Frauen und Kindern aus der Kirche und beerdigten sie. Außerdem fanden sie noch überall Verwundete und Gemordete im Dorfe. Die Augenzeugen schildern die Scene als aller Vergriff.

Der Correspondent der „Pol. Cor.“ schreibt aus Cetinje, 12. August: „Seute theilte mir Herr Nikolaus mit, daß Baron Rothschild — er vermag aber zu bemerken, ob das Wiener oder das väterliche Gaus — in Montenegro anfragen ließ, welche und wie große Unterthänigkeit für die Verwundeten benötigt werden. Rothschild erklärte mir, diese Anfrage dahin beantworten zu wollen, daß „Dant der Fürstge des zarten Kreuzes“ fand der Kaiserin von Rußland, die Verwundeten in seiner Beziehung Mangel litt; daß aber die unzulänglichen Flüchtlinge, Wäntzen und Wäntzen in einem Grade Hilfsbedürftig sind, der aller Beschreibung hotter und Baron Rothschild seine humane Aufmerksamkeit nicht werde besser anwenden können, als dieses Gland ändern zu helfen. Der Fürst geüßte übrigens wiederholt seine ungemessene Verbitung darüber aus, da dies als erstes ist, daß das Weltgans seine ausgedehnte humanitäre Wirksamkeit auch auf Montenegro auszuüben gencigt ist.“

Deutsches Reich.

Bei der Abschiedsaudienz, die am 17. d. M. auf Schloß Wabelsberg dem bisherigen bairischen Gesandten Pergler von Berglas erstattet wurde, nahm, wie man hört, der Kaiser Veranlassung, sich in höchst befriedigender Weise über das gute Einvernehmen zu äußern, in welchem Baiern zu Preußen und den übrigen Bundesstaaten seit Begründung des Reiches gestanden hat. Nachdem der Monarch hervorhob, daß der langjährige Vertreter Baierns durch seine im Bundesrat entwickelte Thätigkeit hervorragend mitgewirkt habe, diese guten Beziehungen zu pflegen, erinnerte er sich der Initiative des bairischen Königs in der Jahren 1876 und 1877 zur Wiederherstellung des einzigen Bundeslands mit der Ernennung des preussischen Königs zum deutschen Kaiser. Der Monarch gab sich der freudigen Erwartung hin, das Intimitätsverhältnis mit Baiern werde nicht bloß fortdauern, sondern je länger, desto schöner Früchte bringen. Mit dem Wunsch, daß es ihm immer gut ergehen möge, und mit herzlichem Dank für jeden dem Reiche erwiesenen Dienst entließ der Kaiser den Freiherren von Berglas.

— Der Kaiser hat zur Einberufung des Reichstages in Garmisch der Regierung zu Warmerweber 3000 Mark überwiesen.

* Am 13. August wurden in Ulm an dem Güterbahnhof in mehr als hundert Fässern 1,900,000 Schloßpatronen unter der Aufsicht des griechischen Kriegsministeriums verladen. Sie gehören zu der in Frankreich gemachten Kriegsvorteil und sind an Griechenland verkauft worden.

Großbritannien.

England scheint sich auf alle etwaigen Verwicklungen einzurichten zu wollen; es verläßt fortwährend seine Flotte und seine Besatzungen im mitteländischen Meer. In Gibraltar werden Munition und Proviant und Mannschaften verkehrt. — Auch aus Malta wird mitgeteilt, daß dort bereits die Garnison bis auf 11,000 Mann gebracht ist und noch durch fortwährende Nachschube aus England die Höhe von 18,000 Mann erreichen soll. Wenigstens ist den Befehlshabern Auftrag gegeben, sich auf Proviant für diese Anzahl

einzurichten. Gleichzeitig hat die Flotte in der Westküste durch die gewaltige Panzerfregatte „Aincourt“ wieder einen Zuwachs erhalten. Zwei neue für die türkische Regierung bestimmte Panzerfahrzeuge sind in England vollendet worden, das eine durch die Thames Ironwork Company, das andere durch die Schiffbauwerkstätte Samuda. Beide, ebenso wie ein drittes, auf Samuda's Werk liegendes und nahezu vollendetes türkisches Kriegsschiff dürfen selbstverständlich unter den obwaltenden Verhältnissen nicht abfahren.

Mr. O'Connor Power hat vom Schatzkanzler eine Zuschrift erhalten, nach welcher der Genieur Michael Davitt vermuthlich sofort freigelassen werden soll und die Lage der übrigen Genieur noch einmal berathen wird.

In England wurden von 1863—75 zum Tode verurtheilt 307, hingerichtet 102 Personen.

Der Scherif von Marokko, der oberste Geistliche der marokkanischen Muselmanen, welcher sich jetzt mit seiner Frau, einem Engländiger in London aufhält, emittirt eine Deputation des anglo-jüdischen Reiches, welche seine Verwendung für die Aufnahme der Juden bedrückenden Geize in Marokko erbittet. Die Deputation sucht dem Scherif nachzuweisen, daß, so lange Juden als eine niedrige Klasse behandelt, so lange sie gemieden werden, darüber zu gehen und den Nachbarn gegenüber auszuscheiden, sie auch an dem Lande und dessen Einwirkung kein Interesse zu empfinden vermögen. Der Scherif jagt seine Verwendung bei dem Kaiser zu.

Frankreich.

Ueber die Mißerfolge der Wafraine des Marschallpräsidenten herrscht in Regierungskreisen große Verwirrung. Die Minister sind alle zurückgetreten und es finden Beratungen statt über die zu ergreifenden Maßregeln.

Im angestrebten Gegensatz zu der Art und Weise, wie das gegenwärtige Staatsverhältnis von den Bevölkerungen der von ihm zur ferneren Verwaltung des Landes beauftragten Hauptstädter für ihren Aufenthalt in der Provinz. Der alte Thiers wurde bei seiner Ankunft in Dieppe von dem Entzückens der Volksmassen fast erdrückt. Gambetta ward in Lille durch ein Bankett gefeiert, an welchem 163 Personen, republikanische Exepulirte, Generalräthe, Maire's und Gemeinderäthe Theil nahmen. Herr Telleux erregte dabei jubelnden Beifall durch nachstehenden Toast: „Auf die Führer aller Republikaner auf dem festen Boden der Republik; auf die 363, jene würdigen Vertreter, welche die Tagesordnungen vom 4. Mai (gegen die Ultramontanen) und vom 19. Juni (gegen Broglie und Konstantin) beschloßen, und zu gleicher Zeit auf den Patrioten, den geschickten Staatsmann, den ausgezeichneten Redner, welcher so mächtig dazu beigetragen hat, alle Freunde des Vaterlandes und der Freiheit zu vereinigen, auf Gambetta, den ehemaligen Deputirten von Lille.“ Gambetta dankte mit wenigen Worten und hielt dann eine Rede von hoher Bedeutung. Da die Regierung deren telegraphische Weiterverbreitung verbietet, so sind ausführlichere Inhaltsangaben noch nicht bekannt. Wie sie gewirkt hat, läßt sich ungefähr aus dem Folgenden erkennen:

„Es ist ein Widerspruch zwischen Ihnen und uns“ rief vor wenigen Tagen Thiers, der Begründer des linken Centrum, in seinen Schreien gegen den Hauptvertreter des 16. Mai, zu. Seitdem wird diese Klage bestritten durch die Rede Mac Mahon's in Courvoisier und durch die Rede Gambetta's in Lille. Wie in Versailles erklärte Gambetta, daß die 363 als 400 Richter wiederkehren und die Gegner der Republik sich dem Wahrspruch der Nation unterwerfen würden; Mac Mahon hingegen wiederholt die alte Behauptung, daß alle dem Centrum treu gebliebenen und seine Art von conservativer Stellung ausprechen, daß jedoch im anderen Falle er bei seiner Politik verharren werde. Gambetta dagegen schloß seine Rede mit dem Sage: „Wenn Gambetta gesprochen, bleibt nur die Wahl mitzugehen oder abzugehen.“ Der Gegensatz zwischen der Rede Gambetta's und der Erklärung Mac Mahon's ist auch in dem nachstehenden rhapsodischen Bild von dem Gegenstand der Mitteilungen, in denen sich Frankreich seit dem 16. Mai bewegt. Welchen Eindruck Gambetta's Rede im Elisee gemacht hat, verrieth die „Revue“, welche ausrieth: „Man hat ein Bankett gebauet, welches 167 Seinde des Reichthums waren, deren außerordentliche Beifügung durch ganz Frankreich verbreitet worden ist.“ Die „Revue“ fügt hinzu: „Die Versammlung in Lille war weit gefälliger, als jene von St. Denis.“ Wer indeß Gambetta's liller Rede mit seinen früheren, z. B. mit einer belletrischen Rede vergleicht, wird dieselbe sehr maßvoll finden. Am meisten wird Mac Mahon ihm wider die Einwirkung auf den Eindruck, den die clericale Politik des Elisee in Europa macht, vertheilt.

* Thiers hält sich jetzt in Dieppe auf (s. o.), wo er von der Bevölkerung in ausweichendster Weise geachtet wird. Den letzten Staatsmann sieht man jeden Morgen am Segelbock, wo die Soldaten des 129. Infanterieregiments sich im Schießen üben, lustwandeln. Man erzählt sich, der Gemahl eines Generals, welche äußerte: „Der Marschall scheint sich seit einigen Tagen über die Lage verunruhigt zu zeigen.“ Thiers erwiderte: „Das will ich wohl glauben.“ Selbst ein einseitiger Mann hätte Gründe, sich unter den jetzigen Verhältnissen beunruhigt zu zeigen.“ Die Stimmung ist fast überall darin gleich, daß man sagt: „Wir waren vor dem 16. Mai so ruhig“ oder: „Wir waren vor dem 16. Mai doch ruhiger als jetzt!“ Jedenfalls ist die Stimmung im Lande ungleich erregter als die in Paris, wo man mehr kaltes Blut und mehr Siegesgewißheit hat.

Ein vom Pariser Journal officieil veröffentlichter Bericht des Directores der Schönen Künste, Herrn v. Gemenes, aus dem Unterrichtsminister Brunet beklagt sich bitter über den jüngsten Stand in der Ecole des beaux arts und sucht eine moralische Reinigung desselben in folgendem Antrage: Bisher wurden in jeder öffentlichen Betheiligung nicht die Rechte für die Jünglinge der Kunst, sondern auch jene der jüngsten Kunstausstellung (Salon) vertheilt. Man hat, sagt Herr v. Gemenes, den verdienten Malern Bildhauern, Architekten und Kupferstechern nicht länger zumuthen, solchen Schulstuden beizubohnen, die beiden Preisvertheilungen sollen also in Zukunft vollständig von einander getrennt sein. Der Minister hat diesen Antrag genehmigt.

Holland.

Die „Tribüne“ will wissen, der König von Holland beabsichtigt seine Krone niederzulegen. Von anderer Seite ist diese Nachricht noch nicht bestätigt.

Amerika.

Eine Konferenz von Freiämklern wird am 8. Septbr. in Saratoga zusammenzutreten, um in den Congreß zu bringen, radicale Veränderungen in dem Zolltarif zu genehmigen.

* Ueber die Kosten des amerikanischen Eisenbahntreises wird mitgetheilt: Es ist beinahe genau, zu sagen, wenn man den Betrag der Strecken an Löhnen rechnet, sowie diejenigen, die durch den ihnen zum Strecken gewonnenen wurden, und diejenigen, die durch den Streit indirekt beizutragen gemacht wurden, über die durch Unterdrückung der Lärchen entstandenen Kosten

(einschließlich den Sold, Transport und die Verpflegung der Militärs und der regulären Truppen), sowie den wirklichen Verlust an Eigentum (in Pittsburg auf 30 Millionen Mark geschätzt) — daß der Streit und die Unruhen dem Lande 80 Millionen Markt geschloßen haben. Dieser Betrag ist gleichbedeutend mit einer weiteren Verschwendung des Tabaks im ganzen Lande für ein Jahr. Ein Bankrott des Tabaks würde ein Verlust von dem Tabak gleichbedeutend veranlassen eine Entschädigung von 6000 Dollars. Ein leitender Anwalt hat die Stadt benachrichtigt, daß ihm Ansprüche im Betrage von 200,000 Dollars zur Entreibung übergeben werden seien, z. B. ein Pittsburg Journal schloß die Verbindung des Tabaks auf 113 Dollars für jeden Arbeiter. Die jährlichen Steuern in Pittsburg werden von 600,000 Dollars auf 1,200,000 Dollars erhöht werden müssen; Mit andern Worten, jeder Steuerzahler in Pittsburg wird für die nächsten 20 Jahre seine Steuerlast verdoppelt haben.

Halle, den 20. August.

— Nach dem letzten Bericht ist das halbe Bataillon am 17. August cr. von den Quartieren Büttsfeld, Nernsdorf und Kraumbühl Wittung am 1 Uhr nachmittags in Erfurt angekommen. Am Nernsdorf, 3 Stunden von Erfurt, wo das Bataillon Mendysow hatte, stehen 2 Bataillone, welche mit 2 Compagnien des 36. Regiments aus Erfurt dort. 19 Uhr rückten diese Abtheilungen gegen die anderen Compagnien desselben Regiments, sowie 2 Batterien Artillerie, welche die Dörfer Groß- und Klein-Wittler besetzt hatten, vor und zwangen deren hiesigen Besatzung, sich zu ergeben. Die Besatzung wurde von Herberichsen, wo „das Ganze“ das Regiment in die Quartiere nach Erfurt eingedrückt wurde. Fuß- oder sonstige Strafen waren nicht vorhanden.

Ein beweglicher Riesenglobus

Er ist im großen Bibliotheksaale des österreichischen Institutes in Wien aufgestellt worden. Nach der Schilderung des Wiener „Vaterland“ hat dieser Globus einen Durchmesser von 1,4 Meter und somit bei einer Umlänge von über 4 Metern eine Oberfläche von 6,2 Quadratmeter. Die Herstellung desselben wurde bereits im Jahre 1860 begonnen. Er ist im Innern ganz aus Holzblech aufgebaut, die durch Säulen verbunden sind. Die Beschleunigung wurde mit dünnen Brettern hergestelt, welche dann mit einer aus Bergkreide, Lein und Bismuth zusammengelehten Masse überzogen, geglättet und polirt wurden. Den Meridianbogen ließ der Erfinder selbst herstellen. Die Arbeit an dem Globus in seiner Endarbeit vollendet. Die Kugel wurde, wie jeder Globus, in einen entsprechenden Holzring von 15 1/2 Centimeter Breite und 2 Centimeter Dicke eingelassen, der auf vier durch ein Kreuz unten verbunden, mit Messingdrähten versehenen Stützen ruht. Eine linke vierfach breitere enthält den Mechanismus. So war der Globus nach dem Willen des Erfinders und Erbauers, des Benedictiner-Ordensbrüders F. Adolbert Slout, in seinen äußeren Umfassen vollendet. Nur erst kam aber der schwierigste Theil der Arbeit, das Zeichnen der Karten und die Anfertigung des Mechanismus, der den Globus in Bewegung bringen und erhalten sollte. Im Mittelalter wurden mehrere Aider angebracht und dieselben durch eine Kette mit einer Vorrichtung in Verbindung mit dem Globus, durch deren Aufziehen der Globus in Gang gesetzt und erhalten wird, ist in einem starken Messinggehäuse am unteren Pole der Erde angebracht und läßt bei einer entsprechenden Stärke sieben Umdrehungen zu, und da eine Umdrehung hinreichend, den Globus drei Tage in Gang zu erhalten, so wird durch die Halbkraft der Feder ein Umdrehen von drei Wochen erzielt. Die Umdrehung dieses Mechanismus erforderte die Mühe, gelang jedoch vollkommen, wie nun jezt mehr als drei Wochen der richtige Gang der Erde zeigt. Durch diesen Mechanismus nun, aus neuen Aidern an der unteren Erde bestehend, ist also das Wichtigste erzielt, die vollkommen richtige Bewegung des Globus und dessen Verwendbarkeit zu allen möglichen Experimenten, wie sie mit beweglichen Globen angefertigt werden können. Aber damit genüge nicht der Erfinder keineswegs. Er wollte auch die richtige Zeitangabe der Tage und Monate erichtlich machen, sowie die Bewegung unimes Erdkörpers um die Sonne, und zu diesem Zwecke wurde ein weiterer Mechanismus erdnen, der sich am oberen Pole der Kugel befindet. Dort stehen vier zunächst am Mechanismus, deren eines die Stunden, das zweite die Tage und Monate angibt. Ueberhalb derselben ist die Elclitit angebracht, der Zeitkreis, in welcher dessen sich die Erde bewegt und dessen Centrum die Sonne ist. Alles dies in der entsprechenden Verbindung mit dem Globus wird durch 12 in den verschiedenen Verbindungen befindliche Aider erzielt, die gleichfalls in mechanisch und richtig beschaffen sind, daß man, wie sich ganz ohne Unterbrechung im Gange ist, sich auch nicht die geringste Differenz ergeben hat. Man kann somit oben am Globus zu gleicher Zeit die für den Aufstellungsort, also für Mailand und alle Orte unter 34 Grad Länge und 49 Grad Breite richtige Zeit, ferner Monate und Tage ablesen, und vollständig genau lesen, in welchen Zeitperiode die Sonne sich befindet. Diese Zeitperiode, die den gewöhnlichen Lauf der Sonne im Elclitit darstellt, wurde bei untern, umgeben in die zwölf Tage und Nachstunden, dazu benützt, um auf die einfache und sehr sinnreiche Weise augensichtlich bestimmen zu können, wie viel Uhr bei Tag und bei Nacht ein bestimmter Ort der Erdoberfläche habe. Nöthig hierzu ist nur das Ablesen seiner geographischen Länge und der Zeit, trotz der Aider, die die Verschiebung der verschiedenen Größe veranlassen hätte, die Zeitangabe auf dem Globus eine correcte und mit der neuesten Entdeckungen und Bestimmungen genau benützt worden. So wurde im Verlaufe der letzten zwei Jahre das Kartenwerk, aus 290 einzelnen Stücken bestehend, vollendet. Das Aussehen der Karten gelang vollständig, es zeigte sich nirgends auch nur die geringste Unregelmäßigkeit. Die Erde wurde dann mit einem ebenfalls eigens zubereiteten Lack überzogen und ist so gegen schädliche Einwirkungen der Witterung gesichert. Was die Größe betrifft, so besteht in Wien ein Globus von nahezu 1,9 Meter Durchmesser; doch abgesehen davon, daß dieser bereits aus dem vorigen Jahrhundert stammt, entsteht derselbe jedweden Mechanismus.

Wermischtes.

— [Winibode.] In der Gegend von Neumünster im Sollsteinschen hat am 14. d. bei einem heftigen, von Hagelgeschlag begleiteten Gewitter ein Windstich beträchtlichen Schaden anrichtet. Viele Häuser wurden entleert, zwei mit Feuer, das ungeachtet der geringen Menge von Feuer, welche die Besatzung auf dem Globus eine correcte und mit der neuesten Entdeckungen und Bestimmungen genau benützt worden. So wurde im Verlaufe der letzten zwei Jahre das Kartenwerk, aus 290 einzelnen Stücken bestehend, vollendet. Das Aussehen der Karten gelang vollständig, es zeigte sich nirgends auch nur die geringste Unregelmäßigkeit. Die Erde wurde dann mit einem ebenfalls eigens zubereiteten Lack überzogen und ist so gegen schädliche Einwirkungen der Witterung gesichert. Was die Größe betrifft, so besteht in Wien ein Globus von nahezu 1,9 Meter Durchmesser; doch abgesehen davon, daß dieser bereits aus dem vorigen Jahrhundert stammt, entsteht derselbe jedweden Mechanismus.

1877.

Vereine und Versammlungen.

Der zwölfte deutsche Journalistentag, in den Tagen vom 18. bis 21. d. M. in Dresden tagend, wurde am Sonnabend Abend mit einem geselligen Festmahl im förmlichen Saale der Stadtverwaltung beendet. Der Vorsitzende Herr Dr. Stöckel begrüßte die Versammlung in einer kurzen Ansprache, auf welche Dr. Kette (Vollz.) erwiderte, worauf die Vorstellung der einzelnen Mitglieder folgte. Das Entgegenkommen der Behörden den Journalistentagen gegenüber bewußt zurück zu den Dresden Journalisten und sehr gerührt, ebenso die Bereitwilligkeit der hiesigen Dampfmaschinenfabrik, welche denselben zu einem Musikkapell nach der sächsischen Schweiz ein Extra-Schiff zur Verfügung stellte.

Verkehrs-, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Bremen, 11. bis 18. August. (Reisemarkt.) Kolierter Reis. Unter Karth bewahrte seine feste Haltung, und Preise blieben voll auf Notierung, wiewohl Anfangs der Woche in der bis dahin wegen Kaufkraft eine Störung eintrat. Die Festigkeit unterer Mühlen bewirkt insofern sehr bald eine Wiederbelebung des Geschäftes, und die Umsätze belaufen sich hierdurch auf 15,500 Ballen, wovon 1500 Ballen für den See-Export gekauft wurden; die verbleibenden 14,000 Ballen sind für den überländlichen Versand genommen. Zum Schluß der Woche erhöhten Abgeber abermals ihre Forderungen.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurer-Arbeiten, Zimmer, Dachbedeckung, Tischler, Schlosser, Glaser und Antreiber-Arbeiten nebst Lieferung der hierzu erforderlichen Materialien zum Bau eines neuen Schulgebäudes für die Gemeinde Steden, veranschlagt zu 10684 Mark 71 Pf., sollen im Ganzen im Wege der öffentlichen Versteigerung minderbietend vergeben werden und ist hierzu Termin auf **Mittwoch, den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** im hiesigen öffentlichen Gasthofe zu Steden anberaumt, zu welchem qualifizierte Unternehmer einzuladen mit dem Bemerkten, daß Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag von heute ab in meinem Bureau, sowie am 22. d. Mts. von früh 9 Uhr ab in Terminalscolle einzusehen sind, außerdem aber voreröffnetem Termine bekannt gemacht werden sollen. Gegeben, den 17/8. 1877.

Der Kreis-Communal-Vaumeister Grimmer.

Sachkenntnis. Zur Einrichtung, Revision und zum Abschluss von Büchern jeder Art sowie zur Klarlegung von Vermögensverhältnissen, Verbindungen und Trennungen von Societäten empfiehlt sich **Louis Kaatz,** Bücherrevisor und Sachverständiger für kaufmännische Buchführung, **grosse Ulrichsstraße 49, I.** **Verschwiegenheit.**

Zur Jagd-Saison

empfehle mein Lager von anerkannt besten franz. **Jagd- u. Schiesspulver, Schrot u. Posten** in allen Nummern, sowie **Zündhütchen,** bedekte und unbed. **Wiederverkäufer** berechne bei Abnahme von Original-Riffen Fabrik-Preise. **Richard Fuss.**

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Brandenburg a.H.

Die bisher von Herrn **C. Kysow** verwaltete **Comp.-Agentur** haben wir dem **Herrn Inspector H. Adler** übertragen. Halle a/S., den 18. August 1877. **Die General-Agentur, Richard Marasse.** Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, empfehle mich zur Aufnahme von Versicherungen und bin zu jeder Auskunft gern bereit. Halle a/S., den 18. August 1877. **Inspector H. Adler, Kl. Ulrichsstr. 7.**

Deutsche Lebens-Versicher.-Gesellschaft in Lübeck.

Eröffnet im Jahre 1828. Nach dem letzten Jahresberichte waren ultimo 1876 bei der Gesellschaft bestanden: 37829 Personen mit einem Capitale von **Mk. 110,198,670. 54.** und **Mk. 110,798. 94.** jährlicher Rente. Bis zum 9. Juni wurden in diesem Jahre auf's Neue geschlossen: 951 Versicherungen zur Summe von **Mk. 4,120,435. —** und **Mk. 3,562,33** jährlicher Rente. Das Gemächlichkeitscapital betrug ult. **Mk. 19,827,501. 78.** Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1876 für 9256 Sterbefälle gezahlt **Mk. 27,890,324. 68.** Die wiederholt ermäßigten Prämien sind fest und äußerst billig und die seit 1872 Versicherten nehmen überdies an 75 pro Cent des Gewinns der Gesellschaft Theil, ohne zur Leistung von Prämien-Nachschüssen verpflichtet zu sein. **Lübeck, im Juli 1877. Die Direction.**

Mehrere Tüden neue Betten sind **Am 6. August** er. eine **Ganz** Veränderung halber billig zu verkaufen **zugekommen. Näheres** gr. Klausstraße 34, 2 Treppen. **Höllberg 23.**

Bremen, 18. August (Petroleum-Bericht vom 11. bis 18. August.) Raffinirtes Petroleum. Nachdem bis Mitte der Woche Preis für alle Sorten einen unregelmäßigen Aufschwung genommen, schloß die heutige Woche ruhig zur Notierung. Lager, schwimmend und in Abladung am 18. August 1877: 593,124 Vrl. (Comm. Vrl. 1877: 176,310,798 Qts. 1876: 119,057,392 Qts. 1875: 116,275,407 Qts. 1874: 129,288,102 Qts.) Vorrath am 17. August. Petroleum, anfanglich ruhig, ist nach der Befreiung Amerikas auch hier gestiegen und theurer: Cont. N. 15 1/2, September N. 13 1/2 gehalten. — Sardellen etwas billiger, 1876 N. 20 1/4, 1876 N. 19 1/4, 19 1/4 fauch. — Seizen unverändert, November N. 316, März N. 315. — Roggen teurer, August N. 108; jähr. Vorrath N. 100; neuer do. N. 185, Oct. N. 182.183. — Weizenstrot pr. October N. 2 höher a. M. 458 gemad. April und loco ohne Cours. — Weizen ohne Neuen. — Rüböl 12 bis 13,000 Thaler, Anschlag nach Belieben. Näheres zu erfahren Leipzig, Sülzstraße Nr. 8 im Productengeschäft.

Concerte. Kaufm. Reinhold Kaufmann in Berlin, 3. E. 3. August, Verw. Kaufm. Fischer, Tern. 28. August.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 18. August.

Angewobten: Der Belgier Hr. Erner und N. Schob (Steinweg 41 und Capellenstraße 12). **Cherlichkeiten:** Der Handelsmann F. Hädicke und E. Straßburg (H. Schlämm 4). Der Handarbeiter E. Wörche und B. Del (an d. Brandungstraße 8). Der Schlichter N. Zieb und W. Döring (Hofenstraße und Marktortstraße 8b). **Geboren:** Dem Kaufmann S. Holzapfel ein S. (Langengasse 13). Dem Holzer-Ergeant F. Nöh ein S. (Wolfgangstraße 24). Dem Dienstmann F. Kretz ein S. (Wolfgangstraße 24). Dem Maurer H. Hilbert ein S. (Königsstraße 16). Dem Bahnarbeiter J. von Dell eine T. (Delipolstraße 2). Dem Fleischermeister D. Rüdike ein S. (am Bahnhof 6). Dem Gelbgießermeister D. Wüster eine T. (a. d. Wörststraße 4). Dem Kupferstecher D. Kromper eine T. (Gerechenschaft 6). Dem Maurer F. Fricke ein S. (Krausenstraße 19). Dem Modellirer F. Schürig ein S. (Weidenplan 16). Dem Kaufmann D. Zauß eine T. (Wolfgangstraße 8). Dem Handarbeiter F. Böhm ein S. (Weitestraße 21). **Geftorben:** Die Wittve Marie Christiane Neumann geb. Wandermann, 75 J. 4 M. 8 T. Darmstadt (Hospital). Der Handlungslehrling Friedrich Paul Gubisch, 19 J. 7 M. 9 T., Lungenentzündung (neue Promenade 14).

Gasthof-Verkauf oder Verpachtung.

Ich beabsichtige meinen, 20 Minuten von Leipzig und seit Hundert von Jahren bestehenden Gasthof mit Kegelbahn und Concertgarten zu verkaufen oder zu verpachten; derselbe ist auch nicht abgetheilt, ein Wägenkondult als Abladung anzunehmen. Kaufpreis 12 bis 13,000 Thaler, Anschlag nach Belieben. Näheres zu erfahren Leipzig, Sülzstraße Nr. 8 im Productengeschäft.

Einige sehr frequente Restaurationen resp. Gasthöfe habe ich im Auftrag zu verpachten. Pachtpreis 150 bis 600 Thlr. Einige können sofort übernommen werden. **Weinhold in Börsig.**

Ein Stadt-Gasthof mit 3-4000 Stk. Anschlag zu verkaufen. **Ankunft erst in der Mehne in Merseburg.**

Restaurations-Verkauf

Eine frequente Restauration, mitten in der Stadt gelegen, welche sich über 3000 Thaler vermiethet, ist sofort für 2200 Thaler mit 600 Thaler Anschlag zu verp. u. zu übernehmen. **Näh. durch W. Steinkopf, Bernburg, Langengasse Nr. 9.**

Häuser,

große und kleine, gut verzinlich, zu verkaufen, sowie Restaurationen mit u. ohne Garten, Saal, Kegelbahn u. z. zu verkaufen event. zu verpachten durch **C. Kysow, Rannischestraße 23.**

In sehr guter Lage, inn. Stadt, Leipzig ist ein über 40 Jahre bestehendes Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft sehr preiswerth zu verkaufen. **Gef. Off. sub N. 38 an Robert Braunes, Leipzig - Markt 17, Annoucen-Bureau.**

Ein Wohnhaus mit Schmiede, 2 1/2 Morgen Acker und Wiese, alles im guten Zustande, in einem sehr freundlichen Orte, billig zu verkaufen durch **C. Kysow.**

In unserem Hause, **Büdenstr. 16,** ist per 1. October a. cr. eine freundliche Wohnung zu vermieten. **Zeising, Arnold, Heinrich & Co.**

In dem Hause Schmelzstraße Nr. 2 ist die erste Etage und die Dachlage zu vermieten und sofort oder 1. October a. cr. zu beziehen. Näheres beim **Warenamt. N. Erlecke, alt. Markt 7, p.**

Eine brillante Wohnung, 4 Z. mit Zubehör (Königsriedel), II. Etage, sofort 1. October billigt zu vermieten. **Näheres Niemeyerstraße 15, II. links.**

Etlliche Logis zu vermieten **Demitz Nr. 12.**

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, 2 R. Küche, Keller u. Bodenkammer, sofort zu vermieten und den 1. October zu beziehen **Blücherstraße 10.**

Zu vermieten!

Eine herrschaftlich eingerichtete Etage billigt zu vermieten und **sofort zu beziehen** **Giebielstein, Burgstr. 34a.**

Eine Wohnung von 8 Stuben, R., R., u. sammt. Zubehör 1. October zu bez. **Marienstraße 7.**

Wegzugs halber eine **Wirtschaft** billigt zu verkaufen **Fleischergasse 13, i. Hofe r.**

Ein ordentlich, **lächlicher Anstich** findet sofort oder 1. October Stellung. **Wo? sagt die Agentur von Haafenstein & Vogler, Klausfortortplatz 6 a.**

Ein junger Konditor sucht per 1. oder 15. September cr. Stellung. **Gef. Offerten bittet man unter H. G. E. # 22 postlag. Neupfadt a/Oria einzuenden.**

Ein tüchtiger **Fischergeselle** auf Möbel wird gesucht. **G. Weber, Rathhausgasse 7.**

Tücht. Dänenmacher werden verlangt. Zu erfragen in der Annoucen-Expd. von **J. Barch & Co., Leipz.-Str. 105.**

Ein **Haushälter** wird zum 1. September gesucht **Heine Kaufstraße 13, part.**

Einen **Kaufmann** von außerhalb sucht zum 1. September **Geißstraße 73, Laden.**

Conditorstelle - Gesuch.

Ein junger Konditor sucht per 1. oder 15. September cr. Stellung. **Gef. Offerten bittet man unter H. G. E. # 22 postlag. Neupfadt a/Oria einzuenden.**

Ein tüchtiger **Fischergeselle** auf Möbel wird gesucht. **G. Weber, Rathhausgasse 7.**

Tücht. Dänenmacher

wirden verlangt. Zu erfragen in der Annoucen-Expd. von **J. Barch & Co., Leipz.-Str. 105.**

Ein **Haushälter** wird zum 1. September gesucht **Heine Kaufstraße 13, part.**

Einen **Kaufmann** von außerhalb sucht zum 1. September **Geißstraße 73, Laden.**

Eine **anft. Frau** sucht Beschäftigung in Waschen u. Schuhen **Rannischstr. 11, II**

Köchinnen u. Hausmädchen mit guten Mitteln erhalten 1. September und 1. October gute Stellen durch **Frau Wierzbosz, Martinsgasse 13**

Ein **älteres Mädchen** mit langjähr. Zeugnisse wünscht als **Leute Köchin** auf einem Gute sofort Stellung durch **Frau Deperade, großer Schlämm 10.**

Ein junges Mädchen in ein **Restaurant, Kügel zu spielen**, wird sofort gef. **Fr. Adlermann, gr. Ulrichsstr. 47, III.**

Wichtig für Industrielle und Handelshäuser,

die Circulare verschicken! Für 10 Mark verleiht **H. Jacobs'** Buchhandlung in Magd. e. B. das so eben erschienene Handbuch der Provinz Sachsen, enthaltend außer sonst überaus werthvollen statistischen u. a. Mittheilungen, ca. **26000** genaue Adressen der Beamten sämtlicher Militärs, Stadt- und Postbehörden, bei Vandalenämtern, Domänen-, Baust- und Rentämtern, Oberförstereien, Kreis-Physici und Wundärzte, Departements- und Kreis-Thierärzte, Bau- und Reichsbeamte, sämtlicher Bergwerks-, Brennereien, Zuders- und anderer Fabriken, sowie sämtlicher Gutsbesitzer, Schulen, Pastoren u. Lehrer der Provinz Sachsen.

Ich empfehle mein großes Lager von neuen fertigen Federbetten, sowie feingeriffene, staubfreie, ungarische Schleißfedern zu den billigsten Preisen. **A. Strobel verw. Rimpler, Gasthof z. Pelikan, Hof links.**

Ein **Stück Labencinrichtung** mit 50 Kasten billig zu verkaufen. **Näheres bei Rudolf Woffe, Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.**

Berfen-Verkauf.

Mittlergut **Dieskau b/Halle** verkauft seltene halbenjährige Ferkeln. 1 Jugband nebst Wagen zu verkaufen, **Friedrichshewerz b. Wettin. Nr. 17.**

Ein **elch. n. h. Damenschriftst. bill.** zu verkaufen **Dorffstr. 9, II.**

Ein **Wiener-Fügel** von ausgezeichnetem Ton und Bauart ist sogleich zu verkaufen **große Wallstraße Nr. 1.**

Eine **Wochse** auf dem Wege von der Paide nach Halle am Mittwoch verloren; der ehlige Finder wird gebeten, dieselbe **Strajeweg 4** gegen Belohnung abzugeben. **Das Billard-Reglement im Paradies.**

Zur prompten Vermittelung von An- u. Verkaufsgeschäften empfiehlt sich

C. Kysow, Agentur- und Commission-Geschäft, **Rannischestraße 23.** Annoucen-Abnahme für **Dr. Fricke's** Annoucen-Bureau.

Offerte f. Stuhlwecker.

Prima Stuhlweckerrohr Nr. 1 per 1/2 Kilo 2 A. 70 „ 2 „ 2 „ 50 „ 3 „ 2 „ 50 „ 4 „ 2 „ 10 „ Bei Entnahme von 5 Kilo per Kilo 80 „ billiger.

A. Trautwein, gr. Ulrichsstr. 30.

Verkauf!

Labencinrichtung, noch gut, verkauft **Bargasse 11 im Laden.**

Leim-Offerte!

Trockner Leim, à A. 42 „ **Bargasse 11 im Laden.**

Sprotteln, Bücklinge, Flunders, ger. Mal täglich frisch bei **C. Müller Nachf.,** NB. Feinste bayrische frische Gebirgspreisselbeeren.

200 Ctr. blaue Kartoffeln liegen im Ganzen oder Einzelnen zum Verkauf in Zandstedt bei Gerbstedt **Nr. 1. (H. 62887.)**

Ausschuss-Cigarren

25 Stück 50 „ bei Richard Fuß, 6000 Mark und 1500 Mark auf gute Hypothek gef. durch **C. Kysow.**

Brockenhaus. Vandeville-Theater.

Täglich: Große Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Sing-Academie.

Den Mitgliedern der Sing-Academie diene zur Nachricht, dass die erste Uebung für Damen zu dem am 2. October stattfindenden Kirchen-Concert, für welches der „Mossias“ von Händel bestimmt ist, nächsten Freitag abgehalten werden soll.

Zwei fünf-Markscheine sind Montag von der Schmeerstraße oder Markt von einem Lehrling verloren gegangen. Gegen Dank und Belohnung abzugeben **alter Markt 6, Hof r.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Selma Ebert mit Adolf Koch (Magdeburg); Emilie Hofmann (Zellerfeld) mit Gottlob Fricke (Erfurt).

Verheiratet: August Dohms mit Emilie Bogat (Tanna a/S).

Geboren: Ein Sohn: Hr. Carl Lehmann (Schallwitz); Hr. Zahnarzt Dr. Fricke (Leipzig); Hr. Carl Wöhrmann (Schallwitz); Hr. W. Wagner (Friedrichsdorf b/M.); Hr. Friedrich Conrad (Bach); Hr. Otto Jotterich (Salzwedel). — Eine Tochter: Hr. Fricke (Kritia (Magdeburg); Zwillinge: Hr. Otto Wierprecht (Magdeburg).

